

»» Jedes vierte Ausbildungsunternehmen stellt in Corona-Krise weniger Azubis ein



Nr. 211, 25. Mai 2021

Autor: Dr. Arne Leifels, Telefon 069 7431-4861, arne.leifels@kfw.de

Der weit überwiegende Teil der dualen Berufsausbildung findet in kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) statt. Insgesamt gibt es ca. 500.000 mittelständische Ausbildungsunternehmen mit über 1 Mio. Azubis.¹ Etwa 90 % der 1,3 Mio. Auszubildenden in Deutschland haben ihren Ausbildungsplatz im Mittelstand.

Die Corona-Krise hat der Ausbildungsaktivität der KMU – und damit insgesamt – einen kräftigen Dämpfer verpasst. Im Jahr 2020 hat jedes vierte (26 %) ausbildende KMU aufgrund der Krise weniger neue Auszubildende eingestellt als ursprünglich geplant. Bei 71 % der Ausbildungsunternehmen hatte die Krise keine Auswirkungen auf die Anzahl neuer Azubis,² nur 3 % haben ihre Ausbildungsaktivität ausgeweitet (Grafik). Dies zeigt eine Sondererhebung im KfW-Mittelstandspanel, das Deutschlands 3,8 Mio. KMU repräsentativ abbildet.

Je stärker von Corona-Krise betroffen, desto weniger neue Azubis

Die Ausbildungsaktivität der Unternehmen hängt eng mit ihrer Betroffenheit von der Corona-Krise zusammen. Zum Zeitpunkt der Befragung Ende Januar 2021 waren zwei Drittel (67 %) der ausbildenden KMU unmittelbar von der Krise betroffen, z. B. durch Umsatzeinbußen oder Liquiditätsengpässe. Von ihnen haben 32 % im Jahr 2020 weniger Azubis eingestellt als zuvor geplant. Ein Teil der Ausbildungsunternehmen (21 %) nimmt die Krise sogar als existenzbedrohend wahr – jedes zweite davon hat die Ausbildungsaktivität im vergangenen Jahr reduziert (51 %). Unter den nicht direkt von der Krise betroffenen Ausbildungsunternehmen ist der Anteil mit 15 % deutlich kleiner – aber ebenfalls signifikant.³

9 % weniger neue Azubis 2020

Die reduzierte Ausbildungsaktivität im Mittelstand ist der wesentliche Treiber der kürzlich vom Statistischen Bundesamt gemeldeten Zahlen für Deutschland insgesamt (also inkl. Ausbildung in Großunternehmen und im öffentlichen Dienst). Die Anzahl der neuen Ausbildungsverträge ist gegenüber 2019 um 9,4 % (48.100) gefallen, von 513.300 auf 465.200.⁴ Dieser Einbruch geht weit über den langfristigen Trend hinaus. Rückläufige Schülerzahlen und steigende Studierneigung hatten vor der Krise jährliche Rückgänge um ca. 1 % bewirkt.

Für die Zukunft der durch die Krise ausgebremsten Schulabsolventen sowie für die nachhaltige Wettbewerbsfähigkeit der KMU ist es wichtig, die nicht zu Stande gekommenen Ausbildungsverhältnisse möglichst schnell nachzuholen. Doch kurzfristig ist selbst die Rückkehr zum Vorkrisenniveau sehr unwahrscheinlich. Denn noch immer ist die Konjunktur geschwächt und die Personalplanung der Unternehmen unsicher: Oft geht es zunächst um den Weg aus der Kurzarbeit, noch nicht um Neueinstellungen und zusätzliche Personalkosten. Das gilt besonders für die Einstellung von Azubis, bei denen die Hürden für Kurzarbeit oder gar Kündigung aus guten Gründen sehr hoch sind. Ein Ausbildungsvertrag bedeutet langfristige Verantwortung für die Erstausbildung eines jungen Menschen.

Hoffnung auf Aufschwung im Sommer

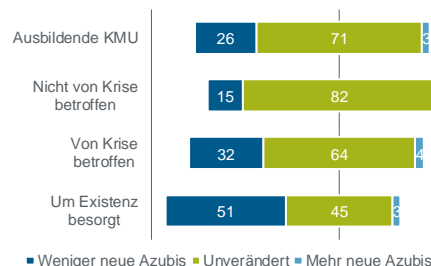
Entsprechend zurückhaltend sind die KMU unter dem Eindruck der Krise. Unsere Sonderbefragung dämpft die Hoffnung auf eine schnelle Erholung des Ausbildungsmarktes im Jahr 2021. Sowohl im ersten als auch im zweiten

Halbjahr 2021 rechnen 26 % der Ausbildungsunternehmen damit, weniger Azubis einzustellen, als es ohne Corona-Krise der Fall wäre. Diese Momentaufnahme aus dem Januar ähnelt stark dem Rückblick auf 2020.

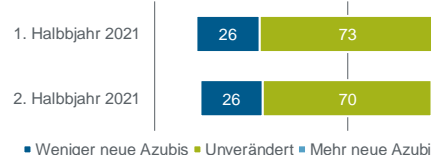
In den letzten drei Monaten haben sich allerdings die Zukunftsaussichten der Unternehmen merklich aufgehellt: Das KfW-ifo-Mittelstandsbarometer ist im April zum dritten Mal in Folge gestiegen – die Hoffnung auf einen Wirtschaftsaufschwung in der zweiten Jahreshälfte wächst.⁵ Das ist auch eine gute Nachricht für die Bildungschancen zehntausender potenzieller Azubis.

Grafik: Ein Viertel der ausbildenden KMU durch Corona ausgebremst

Anteil ausbildender KMU (in Prozent), die im Jahr 2020 weniger / mehr / gleich viele neue Auszubildende eingestellt haben.



Anteil ausbildender KMU (in Prozent), die im Jahr 2021 voraussichtlich weniger / mehr / gleich viele neue Auszubildende einstellen werden.



Anmerkungen: Ausbildungsunternehmen=mind. ein Azubi am 31.12.2019; „Unverändert“ enthält auch „sowieso keine neuen Auszubildenden“

Quelle: KfW-Mittelstandspanel, Corona-Sondererhebung 01/2021.

¹ Ein KMU wird hier als Ausbildungsunternehmen definiert, wenn es am Jahresende 2019 mindestens eine(n) Auszubildende(n) hatte.

² Darin sind auch Ausbildungsunternehmen enthalten, die im Jahr 2020 so oder so keine neuen Auszubildenden eingestellt hätten. Das betrifft insbesondere kleine Unternehmen.

³ Der starke Zusammenhang zwischen Krisenbetroffenheit und Ausbildungsaktivität zeigt sich auch in multivariaten Analysen. Andere Faktoren wie z. B. Branche, Unternehmensgröße, Region und Altersstruktur der Beschäftigten bzw. Eigenschaften der Unternehmerin/des Unternehmers (Alter, Geschlecht, eigene Kinder) sind in Regressionen insignifikant.

⁴ Destatis (2021), Zahl der neuen Ausbildungsverträge im Jahr 2020 um 9,4 % gesunken, Pressemitteilung vom 14.04.2021.

⁵ Borger, K. (2021), KfW-ifo-Mittelstandsbarometer April 2021, KfW Research.